DIE LINKE. Sachsen
2. Tagung des 15. Landesparteitages

C. Sachantrag an die 2. Tagung des 15. Landesparteitages

C.1. Digitalpolitische Leitlinien

Beschluss der 2. Tagung des 15. Landesparteitages der LINKEN. Sachsen
vom 15.-17. November 2019 in Dresden

Der Landesparteitag beschließt:

Innerhalb des Landesverbandes DIE LINKE. Sachsen werden in den nächsten beiden Jahren Digitalpolitische Leitlinien erstellt. Das Thema ist dabei als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die alle gesellschaftlichen Bereiche betrifft.

Der Landesvorstand benennt dazu einen oder mehrere Verantwortliche und bestellt eine Arbeitsgruppe, die mit der Erarbeitung der Leitlinien beauftragt wird. Der grundsätzlich offenen Arbeitsgruppe sollen Mitglieder des Landesverbandes (insbesondere der landesweiten Zusammenschlüsse), der Landtagsfraktion, interessierte Partner*innen (z.B. Gewerkschaftsvertreter*innen, Vertreter*innen Sozialverbände) und Spezialist*innen angehören, die mit dem Thema befasst sind.

Aufgabe ist es zum einen, die Potentiale digitaler Technologien zu untersuchen und zu verstehen, dieses Wissen zu vermitteln, aber vor allem auch die Chancen und Risiken des digitalen Wandels und seine Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu analysieren und darzustellen. Resultierend aus den Erkenntnissen sollen die Leitlinien linke Handlungsfelder aufzeigen und konkrete – auch landespolitisch und kommunalpolitisch relevante – politische Forderungen formulieren.

Der Landesvorstand befasst sich regelmäßig einmal im Halbjahr mit dem aktuellen Stand der Erarbeitung der Leitlinien. Ein erster Zwischenstand wird der Parteiöffentlichkeit auf dem Landesparteitag [alternativ: einer extra dazu einberufenen Versammlung] Ende 2020 vorgestellt und angemessen debattiert. Ziel ist es, die Leitlinien auf dem Landesparteitag Ende 2021 zu verabschieden.

Begründung:

Die Digitalisierung hat inzwischen längst Einzug in weite Bereiche des Alltags gehalten, und dennoch ist dies nur der Anfang einer Entwicklung, die die Gesellschaft grundlegend verändern wird.

Flächendeckendes schnelles Internet gilt inzwischen als entscheidender Standortfaktor. Sensoren überwachen immer mehr Bereiche des täglichen Lebens und generieren ungeheure Datenmengen. Künstliche Intelligenz erleichtert Diagnoseverfahren, steuert Verkehrsflüsse oder fällt Entscheidungen. Vollautomatische Fertigungsanlagen und Telearbeit erleichtern die Arbeitswelt. Wir erleben derzeit einen gewaltigen Sprung in der Entwicklung der Produktivkräfte. Viele verbinden die Entwicklung mit der Aussicht auf ein besseres Leben. Die Chancen für die Erfüllung der alten Gewerkschaftsforderung nach einer drastischen Verkürzung der Lohnarbeitszeit steigen mehr denn je.

Auf der anderen Seite stehen zahlreiche bereits heute absehbare Risiken. So geht die Weltbank in ihrem Jahresbericht von 2016 zwar davon aus, das mit der Digitalisierung riesige Wohlstandsgewinne verbunden sind, diese jedoch nur einer kleinen Schicht von Wohlhabenden und hoch Gebildeten zufließt. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO warnt ohne Gegensteuern vor dem weltweiten Entstehen digitaler Tagelöhner als neuer Unterschicht, während die Unternehmensgewinne steigen und die großen Vermögen wachsen über alle vorstellbaren Maße.

Eine Debatte, wie alle Menschen an der Digitalisierungsdividende beteiligt und eine weiteres umgreifen prekärer Lebensverhältnisse verhindert werden kann, ist notwendig. Ideen wie eine

Maschinensteuer zur Finanzierung eines Grundeinkommens liegen auf dem Tisch, werden jedoch nicht ernsthaft verfolgt.

Auch die ökologischen Risiken der Digitalisierung werden aktuell überhaupt nicht diskutiert. Regelmäßig angestellte Schätzungen gehen davon aus, dass allein der Betrieb des Internet aktuell für rund ein Zehntel des Weltenergiebedarfs verantwortlich ist. Aktuell steigt das Datenaufkommen weiter stark an. Das „Internet der Dinge“, autonomes Fahren, „smart city“ oder „smart home“ werden zu einem exponentiell steigenden Datenaufkommen führen. Die global agierenden Internetkonzerne nutzen Ihre technologischen Möglichkeiten und riesigen Datensammlungen zu immer weiteren Ausdehnung ihrer monopolartigen Marktmacht und Verdrängung alternativer Möglichkeiten und schaffen so immer mehr Abhängigkeiten. Dies wirft nicht nur Fragen des Datenschutzes, der Datennutzung entsprechend der notwendigen Zweckbestimmung und der individuellen Freiheitsrechte auf, sondern zieht auch einen stetig steigenden Energiebedarf nach sich.

Viele Zukunftstechnologien sind ohne ein leistungsfähiges Mobilfunknetz nicht denkbar. So wird einerseits immer wieder der Slogan von 5G an jeder Milchkanne bemüht. Andererseits finden ernsthafte Untersuchungen zu den möglichen ökologischen und gesundheitlichen Risiken eines flächendeckenden Mobilfunks nicht statt. Zu groß ist der Druck der Wirtschaft auf Politik und Gesellschaft im internationalen Standortwettbewerb vorn dabei sein zu müssen.

Ebenso wenig werden derzeit ethische Fragen diskutiert. Treffen Algorithmen und Künstliche Intelligenz objektiv richtige Entscheidungen oder geben sie nur vorher implementierte subjektive Vorstellungen von wahr und richtig wieder? Was bewirkt die Entwicklung in der Rüstung? Welche Auswirkungen hat das auf die menschliche Gesellschaft, wenn zunehmend Entscheidungen an digitale Systeme und künstliche Intelligenz abgegeben werden? Wo muss der Mensch das letzte Wort haben?

Wir wollen nicht gute Ideen bremsen oder verhindern – im Gegenteil. Was gut und nützlich ist, soll zügig umgesetzt werden. Wir wollen aber, dass die Entwicklung allen Menschen zu Gute kommt und nicht wenigen oder sogar Gefahrpotentiale für eine friedliche Existenz der Menschheit wachsen.

Entscheidung des Parteitages

angenommen: **X** abgelehnt:

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____